

Verkehr stinkt ungehindert vorbei

*Zum Bericht „Kirchholztunnel:
Diskussion flammt neu auf“, in
der Ausgabe vom 18. März:*

„Im oben genannten Artikel
bringen Grüne und SPD mehrfach

(Schein-)Argumente, die längst widerlegt wurden. Es wird mit dem Kirchholtunnel keinen Entlüftungsschlot mit konzentrierten Abgasen geben. Die Grenzwerte werden im Promillebereich liegen, wie auf der Bürgerversammlung klar dargelegt wurde. Das „Angebot an österreichische Frächter“ ist längst Fakt, sie nutzen die bestehende Umgehungsstraße B20/21, fahren längst auf bestens ausgebauten Straßen sowie durch gut ausgebaute Tunnel im Bundesland Salzburg. Die kleinen Orte sind dadurch auch längst von Verkehr und Abgasen befreit, wogegen der Verkehr am Staatsbad ungehemmt ‚vorbeistinkt‘. Übrigens leben wir – noch und hoffentlich weiter – mit offenen Grenzen. Da braucht es gar kein spezielles Angebot an österreichische Frächter. Was soll diese Hetze?

Die Bewohner der Oberen Stadt haben den Verkehr heute in direkter Nähe, gleich gegenüber dem Bahnhof Kirchberg und auf der B21, mittendrin. Der Kirchholz- und Stadtbergtunnel bringt auch hier spürbare Entlastung. Und es ist schlichtweg unwahr von der SPD zu behaupten, der Verkehr würde durch den Kirchholtunnel auf der Umgehungsstraße nicht weniger. Erstens verschwindet der Lkw-Verkehr zu 90 Prozent, zweitens findet eine Verlagerung des Personenverkehrs von der Innenstadt auf die Umgehungsstraße statt. Somit bringt der Kirchholz- und Stadtbergtunnel für die gesamte Stadt Bad Reichenhall eine Entlastung.

Was uns für die Zukunft ohne Kirchholz- und Stadtbergtunnel erwartet, sehen wir bereits heute bei fast täglichen und stundenlangen Staus auf der B20/21. Im Übrigen „geistert“ kein Projekt in „irgendwelchen Köpfen“ herum.

Und schon gar kein Phantomprojekt Kirchholztunnel. Das ist nichts anderes als üble Polemik aus der unteren Schublade und wird wohl symptomatisch für jene Partei stehen, die es so zum Besten gab. Tatsächlich handelt es sich nämlich um ganz konkrete – also höchst amtliche – Beschlüsse des Stadtrates von Bad Reichenhall. Ebenso die Planung von ebenso höchst offizieller Seite, nämlich vom Straßenbauamt Traunstein. Und zu guter Letzt: Ein Lärmschutz wird nicht funktionieren. Er ist auch nicht zu realisieren und weder die Stadt noch das Straßenbauamt, noch das Land oder der Bund wird ihn bezahlen. Ein Lärmschutz würde zudem das Naherholungsgebiet der Saalachauen weiter belasten und die Abgase auch im Tal, im ‚Staatsbad gegen Erkrankung der Atemwege‘, belassen.“

Gerd Spranger
1. Vorsitzender des Vereins
pro Kirchholztunnel
Bad Reichenhall